Keine Gemeindeorgane sind

- die **Gemeinderatsfraktionen** (s. dazu Erl. 3.2 zu Art. 33 GO); sie sind aber als Vereinigungen im Sinn des § 61 Nr. 2 VwGO im Verwaltungsrechtsstreit **beteiligungsfähig** *(VGH n. F. 21, 74/76; VG Würzburg, BayVBl 1989, 153/154)*
- die **ehrenamtlichen und berufsmäßigen Gemeinderatsmitglieder** (Art. 40 GO), obwohl auch Gemeinderatsmitglieder als Organteile in einer kommunalverfassungsrechtlichen Streitigkeit Kläger sein können (s. hierzu z. B. das Recht des einzelnen Gemeinderatsmitglieds, dem Gemeinderat einen Antrag zur Beschlussfassung vorzulegen und die Aufnahme dieses Beratungsgegenstands in die Tagesordnung der Gemeinderatssitzung zu verlangen, *VGH n. F. 40, 16/18 = BayVBl 1987, 239/240*.
- die nach Art. 39 Abs. 2 GO **vom ersten Bürgermeister beauftragten Personen**
- die **Kassenverwalter** (Art. 100 Abs. 2 Satz 1 GO) (so auch *Bauer/Böhle/Ecker, RdNr. 1 zu Art. 29 GO* und *Hölzl/Hien/Huber, Anm. 3 zu Art. 29 GO*, jedoch umstritten)
- das **Rechnungsprüfungsamt** (Art. 104 GO)
- die **Vertreter eines Bürgerbegehrens** nach Art. 18a GO
- **Beiräte** (z. B. Ausländerbeirat, Behindertenbeirat, Sportbeirat, Seniorenbeirat) und **Kommissionen**; solche können als Ausfluss des gemeindlichen Selbstverwaltungsrechts eingerichtet werden, ohne dass es dazu einer gesetzlichen Grundlage bedarf *(VGH, BayVBl 2012, 303 = FSt 2012 RdNr. 248 = KommP BY 2012, 270)*. S. dazu auch Erl. 1 zu Art. 32 GO.

Ob die **Bürgerversammlung** (Art. 18 GO) Gemeindeorgan ist, erscheint zweifelhaft (offen in *VGH n. F. 43, 44/46 = BayVBl 1990, 718 = FSt 1990 RdNr. 192 = KommP BY 1990, 256 = APF 1991, 25*; s. dazu näher Erl. 1 zu Art. 18 GO).

Der **Gemeinde** ist die **Kenntnis eines Organmitglieds** auch dann **zuzurechnen**, wenn dieses nicht am Rechtsgeschäft mitgewirkt hat und bereits aus dem Amt ausgeschieden ist; denn der Bürger, der mit der Gemeinde etwa einen wirtschaftlich bedeutsamen Vertrag schließt, darf im Prinzip nicht schlechter gestellt werden, als wenn er es nur mit einer einzigen natürlichen Person zu tun hätte *(BGH, FSt 1990 RdNr. 302 = NJW 1990, 975)*.

Zur **Kommunalverfassungsstreitigkeit** s. Erl. 6.2 zu Art. 30 GO.

Ein Rechtsschutzbedürfnis für einen **Insichprozess** einer Gemeinde liegt dann vor, wenn die sich streitenden Organe, Organteile, Behörden oder Ämter der Gemeinde Träger eigener Rechte oder Pflichten sind, über die eine gemeinsame Spitze nicht selbst verbindlich entscheiden kann; die Möglichkeit eines Beanstandungsverfahrens nach Art. 59 Abs. 2 GO hindert die Gemeinde nicht an der Führung eines Insichprozesses *(BVerwGE 45, 207/209; BVerwG, NJW 1992, 927; VGH, BayVBl 2005, 405/409 = FSt 2005 RdNr. 257 = KommP BY 2005, 270/273 f.)*.

Die Fälle, dass ein Hauptorgan oder sogar beide Hauptorgane fehlen, sind teilweise in der GO, überwiegend aber im GLKrWG geregelt. Im Einzelnen geht es – abgesehen von den Sonderfällen der Art. 13 und 114 GO – um folgende Fälle:

- Wenn die Gemeinderatswahl für ungültig erklärt wurde, führt der erste Bürgermeister nach Art. 23 Abs. 3 GLKrWG die Geschäfte.
- Wurde nur die Bürgermeisterwahl für ungültig erklärt und ist zu Beginn der Wahlzeit des Gemeinderats noch kein erster Bürgermeister im Amt, so führt nach Art. 43 Abs. 3 GLKrWG ein von der Rechtsaufsichtsbehörde beauftragtes Gemeinderatsmitglied die Geschäfte.

Anlage 4

ZWEITER TEIL
Verfassung und Verwaltung der Gemeinde

1. ABSCHNITT
Gemeindeorgane und ihre Hilfskräfte

Art. 29 Hauptorgane[Erl. 1]

Die Gemeinde wird durch den Gemeinderat verwaltet,[Erl. 2] soweit nicht der erste Bürgermeister selbstständig entscheidet (Art. 37).[Erl. 3]

Erläuterungen:

Übersicht

1 Organe der Gemeinde
2 Verwaltung der Gemeinde
3 Zuständigkeit des ersten Bürgermeisters

1 Organe der Gemeinde – Die **Gemeinde** als kommunale Gebietskörperschaft (Art. 1 Satz 1 GO) **handelt durch** ihre **Organe**. Diese verfassungsmäßigen Organe der Gemeinde müssen aufgrund des gemeindlichen Selbstverwaltungsrechts funktionsfähig sein und in der Lage bleiben, eigenständig und selbstverantwortlich über die Angelegenheiten der Gemeinde zu entscheiden und auf veränderte Umstände oder neue Entwicklungen zu reagieren *(VerfGH 33, 87/95 = BayVBl 1980, 400/402; 50, 181/203 ff. = BayVBl 1997, 622/625 = VwRR BY 1997, 311/316 = FSt 1998 RdNr. 1)*. Diese Maßstäbe binden nicht nur den einfachen, sondern auch den verfassungsändernden Gesetzgeber, da sie grundlegend auf den Tatbestand der Aushöhlung abstellen *(VerfGH, VwRR BY 2000, 244/246 = FSt 2000 RdNr. 207 Ziff. 2 = BayVBl 2000, 460/461)*.

Neben den gemeindlichen „Hauptorganen" **Gemeinderat und erster Bürgermeister** gibt es, wie schon aus der Überschrift des 1. Abschnitts des Zweiten Teils der GO zu schließen ist, **weitere Gemeindeorgane**. Es handelt sich dabei um Organisationseinheiten oder um natürliche Personen, deren Handlungen der Gemeinde zugerechnet werden *(VGH, BayVBl 1988, 432/433 = NJW 1988, 2754/2755)*.

Weitere Gemeindeorgane sind daher

- die beschließenden und die vorberatenden **Gemeinderatsausschüsse** (Art. 32 GO), obwohl sie keine originäre Zuständigkeit haben und jederzeit aufgelöst werden können (bestritten; so auch *Widtmann/Grasser/Glaser, RdNr. 6 zu Art. 29 GO* und *VGH, BayVBl 1988, 432/433 = NJW 1988, 2754/2755*; a. A. noch *VGH n. F. 35, 22/24 f. = BayVBl 1982, 536*). Nach anderer Auffassung sind Ausschüsse keine selbstständigen Organe, sondern nur Teilorgane des Gemeinderats (s. dazu *Sennhenn in KommP BY 2004, 92*). Da es für die Frage der Stellung als Gemeindeorgan entscheidend auf die Willensbildung und nicht auf die Kompetenz zur Fassung von Beschlüssen ankommt, erstreckt sich der Organbegriff auch auf die (nur) vorberatenden Ausschüsse (s. dazu insbesondere *Schreiber in BayVBl 2000, 129*). Damit sind auch diese in einer kommunalverfassungsrechtlichen Streitigkeit nach § 61 VwGO beteiligungsfähig.
- die **Bezirksausschüsse** (Art. 60 Abs. 2 GO); s. auch Erl. 4 zu Art. 60 GO
- die **Ortssprecher** (Art. 60a GO); s. auch Erl. 8 zu Art. 60a GO
- der **Werkausschuss** und die **Werkleitung der Eigenbetriebe** (Art. 88 GO)
- die **weiteren Bürgermeister** (Art. 35, 39 Abs. 1 Satz 1 GO), soweit sie den ersten Bürgermeister vertreten.